

Anfrage: «Massnahmen zur Verhinderung von Drogenhandel in der Oberstufe»

I. Ausgangslage

I. Dass der Drogenhandel auch von Schulhäusern nicht Halt macht, ist bekannt und es gab in den letzten Jahren immer wieder Fälle in den Oberstufenschulhäusern.

Gemäss Eltern ist es ein Einfaches an Drogen zu gelangen und scheinbar bessern Schüler und Schülerinnen ihr Sackgeld mit Drogenverkauf auf. Vor allem Eltern von Schüler und Schülerinnen der Bezirksschule Aarau berichteten von Drogenhandel in der Schule.

Wie auch heute in der AZ zu lesen ist, wurde neben den vermutlich vorgefallenen Schutzgelderpressungen, Drohungen, Psychoterror, körperliche Angriffe auch vermehrt Drogenhandel betrieben. Diese nicht nur von Drogendealern sondern auch von Schüler und Schülerinnen.

II. Aus diesen Gründen bitten wir den Kreisschulvorstand folgende Fragen zu «Massnahmen zur Verhinderung von Drogenhandel in der Oberstufe Aarau» beantworten:

1. Welche konkreten Aufklärungsprogramme zum Thema Drogenhandel/missbrauch wurden in den letzten Jahren in der Oberstufe umgesetzt?
2. Was sind die Massnahmen der KSAB, wenn der Verdacht nach Drogenmissbrauch eines Schülers oder einer Schülerin erhärtet?
3. Wie viele Vorfälle gab es in den letzten fünf Jahren? Und in wie vielen Fällen wurde eine Strafanzeige erstattet?
4. Gab es Fälle, in denen die Schule den Eltern von einer Anzeige abgeraten haben, bzw. wurden Eltern eine Anzeigeverzicht vorgelegt?

Aarau, den 28.10.2022


Nicole Lehmann


Barbara Urech